Umschrift: + S h. de RANDEK – *2. (Schaffhausen) Streifen leer. 3. (Blumberg) fehlt. – Rückseite:* «Unterpfandt Hanssen Von Blumberg den Kauff allmeshofen belangendt nembl. den Viertel Theyl..geen Conraden vnd Burkharten von Schellenberg gebruder ddo. S. Martisabend 1398» *(17. Jahrh.).*

Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd. 6 n. 128 S. 208 Anmerkung.

1 *Schaffhausen, Schweiz.*
2 *Randegg, Gottmadingen, Kr. Konstanz.*
3 *Blumberg s. von Hüfingen BW.*
4 *Konrad von Schellenberg-Hüfingen, Benzen Sohn.*
5 *Burkard von Schellenberg-Hüfingen, sein Bruder.*
6 *Allmendshofen Stadt Donaueschingen BW.*
7 *Opferdingen Kr. Bonndorf BW.*
8 *Kirchdorf im Brigachtal bei Villingen BW.*
9 *v. Wartenberg von Wildenstein, Gde. Leibertingen bei Messkirch BW.*

603. *Schaffhausen[1], 1398 November 10.*

Hans Vögelli der Waibel, der im Namen des Ritters Heinrich von Randegg[2] mit den Räten zu Gericht sass, tut kund, dass Hans von Blumberg[3], Bürger von Schaffhausen[1], durch seinen Fürsprech erklärte, er habe seinen vierten Teil am Dorf Almishofen[4], Leute und Güter (Pertinenzformel) an den wackeren Konrad von Schellenberg und Burkard, seinen Bruder («Chůnraten von Schellenberg vnd Burkarten sinen Brůder») *nach Gewohnheit der Stadt in die Hand Marquart Kytzins, des Vogtes verkauft und dafür 150 Pfund Pfennig Schaffhauser Münze eingenommen. Hans von Blumberg[3] soll das Recht des Wiederkaufes zustehen, auch etwas Korngeld, welches er vormals an Günther von Villingen[7] oder Rechenbachs Weib zu Geisingen[8] versetzt hatte. Es siegelt Heinrich von Randegg[2], die Stadt Schaffhausen[1] und Hans von Blumberg[3].*

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen OA[1] Amt Hüfingen Vol. V Fasc. 1b. – Pergament 26,5 cm lang × 44,1, Plica 3,3 cm. – Initiale über fünf Zeilen. – An Pergamentstreifen hängen in der Plica drei Siegel: 1. (Randegg) rund, rechte Hälfte fehlt, dunkelbraun, Vierpass mit Spitzovalschild mit Löwenrumpf, darüber Helm, Helmdecken und Helmzier undeutlich. Umschrift: + MILITIS – *2. (Schaffhausen)in Holzkapsel. 3. (Blumberg) rund, 2,7 cm, dunkelgraugelb, Spitzovalschild mit drei Balken.*

Umschrift verwischt. Rückseite: «Original Kauffbrieff per 150 Pfund Pfennig vmb dem Vierten Theyl dess Dorffs Almentshofen von Hanss von Blumberg an Conrad und Burkharten von Schellenberg gebrüder ddo. S. Martinsabendt 1398» *(17. Jahrh.);* «1° Nov. 10» *Blei und* «Reg.F.U.B.B.» *(19. Jahrh.).*

Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd. 6 n. 128 S. 208.

1 *Schaffhausen, Schweiz.*
2 *Randegg, Gottmadingen, Kr. Konstanz.*
3 *Blumberg s. von Hüfingen BW.*
4 *Allmendshofen Stadt Donaueschingen BW.*
5 *Konrad von Schellenberg-Hüfingen, Benzen Sohn.*
6 *Burkard von Schellenberg-Hüfingen, sein Bruder.*
7 *Villingen BW.*
8 *Geisingen sö. von Donaueschingen.*

604. *Um 1394–1398*

N. (Theoderich) Episcopus Signensis[1]*, Suffragan des Herrn Hartmann, Bischofs von Chur*[2] («domini H. episcopi Curiensis») *bestimmt, dass A., die Ehefrau des Bürgers B. von Chur*[3]*, die in widerwärtigen Gegenden sich herumtreiben soll, wenn sie durch das Gewissen getrieben alle Sünden bekennt, losgesprochen sein soll und ihr Sakramente und kirchliches Begräbnis gestattet werden, wie allen Priestern empfohlen wird.*

Abschrift im Stadtarchiv Freiburg i. B. B 1 n. 201, im Formelbuch der Kurie von Chur fol. 43. – Papierblatt 31 cm lang × 22, li. Rand 3 cm, re. Rand etwa 5 cm frei. – Papierhandschrift des späten 15. Jahrhunderts in modernem blauen Pappumschlag, hinten «B 1 (H)» *und älter* «H 201» *sowie auch auf Papiermarke auf dem Rücken* «H 201» *verzeichnet, restauriert und dabei Texte mit durchsichtigem Papier überklebt, besass als Umschlag eine Pergamenturkunde der Stadt Chur aus dem Jahre 1469, besteht aus 69 Blatt, enthält im älteren Teil Muster aus der Zeit Bischof Hartmanns, weit überwiegend solche des Bischofs Johann (1418–1440) und jüngere aus der Zeit um 1448–1449. Fol. 69 ein Eintrag vom Juli 1480 aus der Zeit des Papstes Sixtus IV.*

Zur Zeitbestimmung: Nach Johann Georg Mayer, Geschichte des Bistums Chur, Bd. 1 (Stans 1907) S. 421, erscheint Theodoricus Episcopus Signensis als Weihbischof unter Bischof Hartmann in den Jahren 1397–1398. Doch laut Original vom 27. September 1394 im Pfarrarchiv Schaan, abgedruckt im Liechensteinischen Urkundenbuch I/4 n. 21